



Ygl. Zool. Jahrb. 1914 S. 142.

1902 S. 211.

1900 S. 210

Insektenkunde 1905 S. 9

Über die Zucht von Käferlarven.

S. 156

Von Georg Heine.

Über die Aufzucht der Käfer aus Larven ist meines Erachtens bisher ziemlich wenig bekannt geworden, so daß es gewiß angebracht ist, derselben hier mit wenigen Worten zu gedenken. Wenn ich auch seit verschiedenen Jahren bereits die Aufzucht von Käfern aus Larven betreibe, so können meine Andeutungen natürlich immer nur lückenhafte sein; vielleicht aber geben diese Zeilen anderen Sammlern resp. Züchtern Veranlassung, auch ihrerseits ihre Erfahrungen gelegentlich hier bekannt zu geben.

Bevor ich zur Zucht der Käferlarven selbst übergehe, will ich kurz den Fang resp. das Sammeln derselben beschreiben. Dasselbe ist ziemlich einfach und sehr lohnend. Als Sammelgeräte benutze ich ein sehr starkes, etwa 1" breites Stemmeisen, einen kleinen Pflanzenspaten, einige Blechschachteln mit fortlaufender Nummer und eine Pincette. Auch leistet ein scharfes Taschenmesser recht gute Dienste.

Betreten wir nun, aus der Stadt kommend, die Landstraße, so gewahren wir bald an den Gesträuchen allerhand Blatt- und Marienkäferlarven. Etwas seitwärts vom Wege liegt vielleicht ein totes Tier, an welchem sich Aas- und Stutzkäferlarven die Menge finden. Getreidfelder fassen jetzt unsern Weg ein. An den Wurzeln des Getreides findet sich die Larve des Getreidelaufkäfers, Drahtwurm genannt. Unter einigen am Wege liegenden Steinen finden wir Larven der Gattung *Amara*. Jetzt kommen wir an eine Stelle, wo vor einigen Tagen Aas gelegen hatte; dasselbe ist verschwunden. Graben wir aber an dieser Stelle nach, so finden wir mehr als handtief unter der Erde zahlreiche Larven von Totengräbern. In einem niedrigen Knüppelgehölz suchen wir nach dünnen Ästen, die wir bald finden; sie sind zumeist mit Larven besetzt, was wir an den Bohrlöchern erkennen. In dem Hochwalde, in den wir eintreten, untersuchen wir die Holzstöcke; die sich findenden Larven bringen wir in eine Schachtel und notieren in unserm Tagebuche Fund-

ort und Futterpflanze. An einem kleinen Weiher machen wir Halt, ziehen einige Schilfpflanzen aus und finden, wenn das Glück uns hold ist, Larven der Rohrkäfer. Mit dem Netze fangen wir auch einige Larven des Gelbrandes (*Dytiscus marginalis*). Der Heimweg führt uns an einigen Haufen der roten Waldameise vorüber; in diesen suchen wir nach Larven von *Cetonia*. Auch der am Wege liegende Dünger wird untersucht und die etwa sich findenden Larven mitgenommen. Dann fallen uns einige große, in der Erde sich befindende Löcher auf; wir graben nach und finden in $\frac{1}{2}$ —1 m Tiefe Larven der Gattung *Geotrupos*. Reich beladen kehren wir schließlich heim und freuen uns im voraus auf ein gutes Zuchtergebnis. —

Die Zucht der Käfer ist meist recht lohnend. Für sie benötigt man sehr verschiedene Gegenstände. Ich benutze meist sogenannte Einmachegläser verschiedener Größe, die bald als Aquarium, bald als Insektarium eingerichtet sind. Für die in Holz lebenden Larven sind sie mit Sägespänen gefüllt, während in den Aquariengläsern sich am Boden eine Schicht reingewaschenen Sandes befindet, in den die Futterpflanzen oder einige andere, wie Hornblatt, Wasserpest, Wasserfeder zc. eingepflanzt werden. Schwimmende Pflanzen lassen sich gleichfalls gut verwenden. Soll ein Glas als Insektarium verwandt werden, so bringe ich in dasselbe eine Schicht Erde, in welche die betreffenden Pflanzen eingesetzt werden; darauf lege ich einige Steine oder einige Stücke Baumrinde, die den Larven zum Versteck dienen. Blätterfressende Larven behandelt man wie Raupen. Ein Zweig der Futterpflanze wird in eine kleine Flasche gesteckt, die mit Wasser gefüllt ist. Man bringe dann den Zweig mit Flasche in ein Glas, in welches man soviel Erde gefüllt hat, daß die Flasche nicht hervorragt. Bei den in Holz lebenden Larven knetet man mit Wasser Sägespäne der betreffenden Holzart zu einer festen Masse, die man dann in die Gläser drückt. Bringt man dann die Larven hinein, so fressen sie sich bald Gänge; man sorgt jetzt nur noch für die gehörige Feuchtigkeit, damit die Larven nicht vertrocknen. Sind einige Larven auf dem Wege nach Hause gedrückt worden, so gehen sie leicht in Fäulnis über; diese muß man sofort entfernen, weil sonst die andern angesteckt werden. Hat man Larven, die in Rinde und dürrer Holz leben, so thut man die Stücke, in denen sich die Larven befinden, in hohe Gläser, die oben mit Gaze zugebunden sind, was auch bei den andern Gläsern der Fall sein muß. Die in Baumschwämmen lebenden Larven behandelt man wie die eben beschriebenen. Die von Mulm lebenden Larven bringt man in mit Mulm gefüllte Gläser. Hat man keinen Mulm zur Hand, so kann

man auch Sägespäne, die man mit Erde vermischt hat, nehmen. Ich habe auf diese Weise schon sehr viele Cetonien-Larven gezogen. Die in niedrigen Pflanzen lebenden Larven bringt man mit ihrer Futterpflanze nach Hause. Man pflanzt dann die Pflanze vorsichtig in einen Blumentopf und bedeckt sie mit einem Gazezylinder. Findet man Larven in Pilzen, so nimmt man diese Pilze mit der daran befindlichen Erde mit nach Hause und pflanzt sie in Gläser, die oben zugebunden werden. Für die an Wurzeln lebenden Larven füllt man die Gläser mit Erde und pflanzt oben einige Pflanzen hinein, an deren Wurzeln die Larven nun weiter fressen. Aus Früchten konnte ich leider noch keine Käfer erziehen, da mir Zuchtmaterial nicht zur Verfügung stand. Von anderen Insektenlarven lebende Käferlarven bringt man in das Insektarium oder, wenn sie unter Rinde leben, in mit Sägespänen gefüllte Gläser und füttert sie mit gewöhnlichen Larven. Die Larven der Gattung *Cicindola* bringt man in hohe, mit Sand gefüllte Gläser und füttert sie mit andern Insekten. Den Dungkäferlarven weist man mit dem dazugehörigen Dung Holzkästen an, die bis zur Hälfte mit Erde gefüllt sind; oben auf dem Kasten liegt ein mit Gaze überspannter Rahmen. Die in Wasser lebenden Arten erzieht man in einem Aquarium; man thut aber gut, jede Art einzeln zu halten, da sie sich oft gegenseitig auffressen. Wer sich mit der Zucht von Käfern befassen will, versäume nicht, sich ein Tagebuch anzulegen, in welchem jeder Art eine Seite eingeräumt ist. Als Bestimmungsmaterial der Larven verwende ich kleine Gläschen, in denen eine Larve in 90grädigem Spiritus oder in Formol eingesezt ist. Das Töten der Larven erfolgt mittels Schwefeläther.

Zum Schlusse lasse ich noch ein Verzeichniß der Nahrung einzelner Larven folgen:

In Mulm leben die Larven von:

Cetonia, hohle Bäume, Ameisenhaufen. *Carabus irregularis*, in faulen Fichten-, Erlen-, Rothbuchenstöcken. *Oryctes*, in Eichenlohe und Compost. *Osmodera*, in hohlen Laubbäumen. *Gnorimus*, *Trichius*, in faulen Laubbäumen. *Aesalus*, in faulem Eichenholz. *Prionus*, im Moder von Eichen und Buchen. *Tragosoma*, in morschem Nadelholz. *Tenebrio*, Mehl, Backwaren, modernde Eichen und Buchen. *Blaps*, Mehl und modriges Holz an dumpfigen Orten.

In Bäumen und unter Rinde oder in Früchten finden sich:

Synchita, unter Weißbuchenrinde. *Cucujidae*, unter Baumrinde, in vegetabilischen Abfällen und Körnerfrüchten, in Pflanzenwaren. *Cucujus sanguinolentus*, unter Eichenrinde (Puppe im Mai). *C. haematodes*, unter Fichtenrinde. *Byturus* lebt in der

Himbeere. *Sylvanus frumentarius*, an Reis. *Valgus*, in Zaun-
 stüekeln und Wurzeln kranker Pflaumenbäume. *Lucanus* in
 Eichen. *Acmaeodera*, unter Wachholderrinde. *Dicerca*, in Buchen,
 Erlen und Eichen. *Poecilota*, in Eichen, Linden, Weißbuchen,
 Nippen. *Ancylocheira*, in Fichtenholz und Wurzeln. *Eurythyrea*,
 in Laubholz. *Calcophora*, in Kiefernstöcken. *Chrysobothrys*, in
 Eichen und Buchen. *Brosicus*, in Eichen. *Elateridae*, in Holz,
 unter der Erde von Wurzeln. *Dascillidae*, von Pflanzenwurzeln.
Malachius, in Weiden, Dachstroh. *Bostrychidae*, unter Rinde.
Peritelus frisst Knospen von Rosen und Weinstock. *Spondylis*,
 häufig in Fichtenstöcken. *Aegosoma*, Roßkastanien, Linden. *Er-*
gates faber, Fichten. *Rhagium*, Laub- und Nadelholz. *Toxotus*,
 Nadelholz. *Leptura*, Laub- und Nadelholz. *Strangalia*, in
 Laub- und Nadelholz. *Molorchus*, Fichten- und Laubholz.
Clytus, an Laubholz. *Hammaticherus*, Eichen. *Aromia*, Weiden.
Astynomus, Nadelholz. *Saperda*, in Laubholz. *Tenebrionidae*,
 in Moder alter Bäume unter Rinde, lichtscheu. *Chrysomelidae*,
 von Blättern. *Coccinellidae*, auf Blättern, Blatt- und Schild-
 läuse fressend. *Donaciidae*, unter Wasser an den Wurzeln der
 Wasserpflanzen fressend. *Anisotomidae*, in Schwämmen lebend.
Cryptophagus, von Pilzen und Schimmel lebend. *Anomala*,
 in Boden. *Melolontha*, in der Erde an Wurzeln. *Silpha*
obscura und *atrata* entblättern Kunkelrüben.

Von Raub und animalischer Nahrung lebend:

Cicindela, in Höhren auf sandigem Boden von Insekten.
Carabus, von Raub. *Calosoma*, von Raupen. *Necrophorus*,
 an Naß in der Erde. *Silpha* an Naß. *S. quadripunctata*, von
 Nestraupen. *Staphylinidae*, von Raub (?) *Colydiidae* von Raub.
Dermestes an Naß. *Procrustes*, von Schnecken. *Attagenus*
 von animalischer Nahrung. *Anthrenus*, *Hister*, fleischfressend.
Lampyris, von Schnecken. *Clerus* in Gängen der Borkenkäfer.

Im Mist leben:

Geotrupes, $\frac{1}{2}$ —1 m tief in die Erde. *Bolbocerus*, im Mist.
Sisyphus, in der Erde unter Kuh- und Schafmist, auf Viehweiden.
Onthophagus in der Erde unter Dung. *Copris* in sandiger
 Erde unter Kuhdünger. *Aphodius*, engerlingartig unter Mist.

In der Erde bei Ameisen, an Wurzel u. s. w. leben:

Serica, in der Erde unter Steinen. *Rhizotrogus* unter
 Moos. *Antherophagus*, in Hummelnestern. *Heteroceridae*,
 in selbstgegrabenen Gängen, an feuchten Ufern. *Claviger*-Larven
 konnte ich leider noch nicht erlangen. Es würde mich sehr
 freuen, wenn ein geschätzter Leser mir einige solche lebend, mit
 einigen Ameisen übermittelte.

Berlin SO. 26.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\).
Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [1899](#)

Autor(en)/Author(s): Heine Georg

Artikel/Article: [Über die Zucht von Käferlarven 194-197](#)